

Format de citation

Kroll, Stefan: Rezension über: Tatjana Niemsch, Reval im 16. Jahrhundert. Erfahrungsräumliche Deutungsmuster städtischer Konflikte, Frankfurt a. M.: Lang, 2013, in: Zeitschrift für Historische Forschung (ZHF), 43 (2016), 3, S. 610-611, DOI: 10.15463/rec.2144006846



copyright

Cet article peut être téléchargé et/ou imprimé à des fins privées. Toute autre reproduction ou représentation, intégrale ou substantielle de son contenu, doit faire l'objet d'une autorisation (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

gezeichnet (94 f.), Sklaverei verworfen (94) und Kolonialismus verdammt (86–89). Der Artikel schließt damit, daß Humboldts Schriften einen „particularly far reaching historical impact“ gehabt und „a bridge within the Atlantic world“ geformt hätten (97). Dieses positive Bild von Leistung und Einfluß Humboldts auf das europäische Bild von Amerika ist, zieht man Volker Depkats Arbeit „Amerikabilder in politischen Diskursen. Deutsche Zeitschriften 1789–1830“ (1998) heran, wenig überzeugend. Humboldts Arbeiten lösten keinen Lern- und Denkprozeß in Preußen oder Deutschland über alternative Verfassungsmodelle aus; sie blieben wie so viele andere Schriften über die Neue Welt im 19. Jahrhundert ein wissenschaftlicher Steinbruch, aus dem sich die Intellektuellen Europas bedienen konnten.

Unter den anderen Beiträgen verdient wegen seiner Brisanz der von Kevin Dawson über afrikanische Lotsen besondere Aufmerksamkeit. Der Autor befaßt sich mit afrikanischen Sklaven, die als Lotsen für die Navigation der atlantischen Handelsschiffe auf den letzten Kilometern von der hohen See in die Häfen als Kapitäne verantwortlich waren. Sie erhielten damit einen Status, der ihrem Sklavensein diametral entgegenstand und die Herrschaftsverhältnisse auf dem Schiff auf den Kopf stellte. Dawson zeigt, daß dies selbst von adeligen Kapitänen englischer Kriegsschiffe widerstandslos akzeptiert wurde, selbst dann, wenn die Lotsen in ihrem Verhalten Grobheiten und Grenzüberschreitungen kultivierten. Dies sind die faszinierenden Stellen dieses Aufsatzes. Irritierend an ihm ist, daß der Autor der Versuchung erliegt, mit leeren, aber wohlklingenden Worthülsen allgemeine Folgerungen aus diesem Umsturz der Herrschaftsverhältnisse zu ziehen: „Pilots were not passive observers of transnational struggles for human rights. They channeled revolutionary rhetoric to bonded communities and internalized and sought to appropriate freedom, liberty, and equality, using military circumstanes to gain these rights for themselves and family members.“ (144) Solche weitreichenden Deduktionen hätten natürlich einer eingehenden Analyse der konkreten Lebenssituationen der versklavten Piloten in den Hafenstädten selbst bedurft; hier zeigt sich jedoch, daß sie an Land auf den Status der Stadtsklaven zurücksanken (155–158).

Fazit: Dies ist eine interessante Sammlung von Aufsätzen, die beinahe für jeden etwas bereithält. Zugleich ist sie nicht nur wegen mancher Banalitäten (z. B. 144, 146, 159), sondern auch wegen der zahlreichen Druckfehler irritierend. Unverständlich ist mir, daß die Herausgeber den Beitrag von Sandra Rebek nicht stilistisch überarbeitet – so wimmelt er von sprachlichen Ungenauigkeiten und grammatikalischen Fehlern.

Hermann Wellenreuther, Göttingen

Niemsch, Tatjana, Reval im 16. Jahrhundert. Erfahrungsräumliche Deutungsmuster städtischer Konflikte (Kieler Werkstücke. Reihe G: Beiträge zur Frühen Neuzeit, 6), Frankfurt a. M. [u. a.] 2013, Lang, 207 u. LX S. / Abb., € 49,95.

Die Erforschung der frühneuzeitlichen Stadtgeschichte hat in den vergangenen Jahren viele Impulse erfahren, die mit dem „spatial turn“ der Geschichtswissenschaft zusammenhängen. Dazu zählt vor allem, dass auch der städtische Raum nicht länger rein geographisch wahrgenommen und erforscht wird. Vielmehr wird „Raum“ in einer erweiterten Perspektive auch verstanden als das Ergebnis sozialer Beziehungen, abhängig vom Denken und Handeln einzelner Menschen oder Gruppen. Der Blick richtet sich dabei zunehmend auf die für das Subjekt dominante, sozial und kulturell überformte Wahrnehmung bzw. Konstruktion von Raum. In diesen Kontext ordnet sich auch die Kieler Dissertation von Tatjana Niemsch ein, die sich mit verschiedenen Formen von Konflikten im Reval (heute Tallinn) des 16. Jahrhunderts beschäftigt und

diese auf ihre erfahrungsräumlichen Deutungsmuster hin untersucht. Die Arbeit besitzt fünf inhaltliche Hauptkapitel, wovon sich allein drei mit den methodischen Grundlagen der Untersuchung beschäftigen. Zunächst wird ein allgemeiner Überblick über Formen städtischer Konflikte vom 16. bis zum 18. Jahrhundert gegeben. Es schließt sich ein Abschnitt an, der sich mit dem Erfahrungsraum als geschichtswissenschaftlicher Erkenntniskategorie auseinandersetzt, gefolgt von einem Kapitel, in dem Formen individueller und kollektiver Abgrenzung als Grundlage der später folgenden empirischen Untersuchung Revaler Konfliktfälle überprüft werden. Wie die vorangegangenen Kapitel stützt sich auch das anschließende Kapitel über „Revaler Erfahrungsräume im 16. Jahrhundert“ auf eine Auswertung der vorhandenen Literatur. Erst für das letzte Hauptkapitel, in dem sich die Verfasserin mit ihrem eigentlichen Untersuchungsgegenstand beschäftigt, wird ungedrucktes Quellenmaterial genutzt. Es stammt ganz überwiegend aus dem Tallinner Stadtarchiv. Die Konfliktparteien bzw. Akteursgruppen werden dabei vorrangig geographisch – nach ihrer Zugehörigkeit zur Oberstadt, zur Unterstadt oder zum Umland – unterschieden. Dies macht Sinn, denn die zu Grunde liegenden rechtlichen Differenzierungen waren doch sehr markant und vor allem wirksam. Inhaltlich werden in Form von Fallstudien verschiedene Themenbereiche angesprochen, wobei die Einführung der Reformation und rechtliche Konflikte unterschiedlicher Art besonders breit diskutiert werden. Auch Handel und Piraterie sowie der Übergang der Stadtherrschaft an den schwedischen König 1561 kommen zur Sprache. Sinnvollerweise werden die Detaillergebnisse in einer ausführlichen „Schlussbetrachtung“ noch einmal zusammengeführt und zudem in größere Zusammenhänge eingeordnet. Auch wenn der Eindruck bleibt, dass der – nur 80 Seiten umfassende – empirische Teil der Arbeit im Verhältnis zum üppigen Methodenteil durchaus noch etwas mehr Raum hätte einnehmen können, fällt das Fazit doch positiv aus: Das Buch von Frau Niensch bereichert die Erforschung der Geschichte Revals in der Frühen Neuzeit durch die geschickte Anwendung innovativer kulturhistorischer Fragestellungen.

Stefan Kroll, Rostock

Wieland, Christian, Nach der Fehde. Studien zur Interaktion von Adel und Rechtssystem am Beginn der Neuzeit: Bayern 1500 bis 1600 (Frühneuzeit-Forschungen, 20), Eppendorf 2014, bibliotheca academica, 564 S. / Abb., € 78,00.

Die Arbeit setzt ein mit Goethes Götz von Berlichingen, einem Ritter, der sich weigerte, den Wandel der Zeiten hinzunehmen und sich der Fehde zu enthalten – und der daher sein Leben als Gefangener beschließen musste. Diese zu Literatur geronnene Figur verkörpert eine bestimmte adelige Perspektive auf die Zeitenwende um 1500, vor allem auf den Reichslandfrieden von 1495. Das Ende der Fehde, der Landfriede und die Notwendigkeit, Konflikte fortan vor Gericht austragen zu müssen, werden von Goethe aus der Perspektive des Götz als Verlustgeschichte beschrieben, als Ende adeliger Ungebundenheit und Selbstbestimmung. Fortan, so die Logik dieser Wertung, sei der Adel domestiziert, den Fürsten unterworfen, abhängig in Dienstbarkeit. Der Übergang von der Fehde zum Rechtssystem habe bürgerlichen Juristen ungemeine Karriere-chancen eröffnet, den Adel aber in die Krise gestürzt, so lautete bis vor wenigen Jahren die landläufige Meinung, mitunter auch in der Geschichtswissenschaft.

Hier setzt die Arbeit Christian Wielands an. Nach einem Blick auf die Selbstbeschreibung des Adels und seiner in der ganzen Frühen Neuzeit stets artikulierten Distanz zu den Praktiken des gelehrten Rechts geht es ihm um die „Justiznutzung“ des Adels in Bayern im 16. Jahrhundert. Und hier zeigt sich ein vollständig anderes Bild: Der Adel nutzte die Gerichte – seien es die beiden bayerischen Hofgerichte in München